

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung
Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter
Band: 14 (1936)
Heft: 4

Artikel: Hilfe für die alte Bergbevölkerung [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723107>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hilfe für die alte Bergbevölkerung.

(Schluß.)

Schwyz.

Ehepaar R., geb. 1856 und 1866, er verdient etwas wenigens mit Holzschuhmachen, sie mit Spinnen.

Wwe. S., geb. 1863, gichtkrank, kann durch Flickens für fremde Leute etwas wenigens verdienen. Eine Tochter unterstützt die Mutter etwas, die andere ist geistig beschränkt und verdienstunfähig.

Wwe. F., geb. 1857, seit sieben Jahren leidend. Von den drei Töchtern unterstützen zwei die Mutter etwas, die dritte muß zu ihrer Pflege zu Hause sein.

S. F., geb. 1864, hat durch Unglücksfall beide Augen verloren, lebt allein und ist ganz auf gutmütige Nachbarn angewiesen.

U. K., geb. 1866, altersschwach, kann bei einer Tochter sein, die Witwe ist und vier schulpflichtige Kinder hat. Sie bewohnen ein baufälliges Häuschen mit starker Verschuldung.

Wwe. D., 80jährig, lebt allein im eigenen Haushalt. Früher wurde sie von einem Sohn in Amerika unterstützt, heute bleibt die Unterstützung aus.

Wwe. R., geb. 1853. In ganz geringem Maß kann sie zur Sommerszeit noch etwas verdienen. Sie wohnt bei einem Sohn, der ein armer Bergbauer ist, aber eine reiche Kinderschar hat.

Wwe. S., geb. 1856, lebt in der Familie einer Großnichte, die für die arme Alte nach Möglichkeit sorgt.

Ehepaar R., geb. 1859 und 1860, er blind, sie abgearbeitet und gebrechlich.

W. A., geb. 1858, wohnt bei zwei schwächlichen Nichten, welche die Tante so gut wie möglich erhalten und pflegen.

H. J., geb. 1849, wohnt bei seinem Sohne, dessen Frau schon lange krank ist und eine große Schar Kinder hat.

Wwe. D., geb. 1858, arm, alt, verlassen und vergessen.

Wwe. Z., geb. 1841, lebt in fremder Familie, muß durch Mithilfe im Haushalt ihr kärgliches Essen und Unterkunft verdienen.

M. L., geb. 1859, lebt bei einem Bruder, der drei Jahre

älter ist, aber noch etwas arbeiten kann. Gesuchsteller ist schwach, hinkt, halb blind und taub.

G. B., geb. 1859, rückenmarkleidend, wohnt allein und verlassen in einem Zimmer.

Wwe. K., geb. 1853, Mutter von 15 Kindern, von allen vergessen. Nur ein Stiefsohn ist gut mit ihr und erleichtert ihr den schattigen Lebensabend.

Ehepaar K., geb. 1845 und 1850. Als armer Landschneider hat er heute keine Arbeit mehr, höchstens mitunter etwas Flickarbeit.

Wallis.

P. M., 85 Jahre alt. Wegen Schwäche und Rheumatismus in beiden Beinen kann er nur notdürftig die Haushaltung besorgen. Er ist alleinstehend.

D. E., geb. 1845, armer, schwacher Mann, bei dem eine geistesschwache Tochter, die selbst zur Last ist, wohnt.

L. J., geb. 1866, lebt mit seiner betagten Frau, von den Kindern verlassen, in einem gemieteten Stübchen ohne Geld, ohne Hab und Gut und arbeitslos. Obwohl ganz arm, will er doch der Gemeinde nicht zur Last fallen.

Wwe. M., geb. 1841. Vermögen ist aufgebraucht. Sie ist seit 5 Jahren bettlägerig, muß von ihren zwei Töchtern erhalten werden, von denen die eine selbst kränklich ist, die andere in armen Verhältnissen lebt.

Wwe. K. B., geb. 1843, lebt mit ihrer Tochter in einer Höhe von 1400 m und kann nicht mehr ins Dorf hinunterkommen. Sie hat unter den nächsten Verwandten kaum jemanden, dem sie etwas anvertrauen könnte oder der für sie sorgen würde.

I. F., geb. 1859, ist immer im Bett und schon drei Jahre blind.

Aiuto ai vecchi alle regioni montagnose ticinesi.

Z. anni 79, vedova, un figlio ed una figlia assenti dal paese con famiglia propria ed impossibilitati ad aiutare la madre. Salute cattiva, inabile al lavoro, vive sola, nullatenente. Impossibilitata a qualsiasi lavoro causa una mano rattrappita e che muove a stento.